

6552/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Kurzbauer, Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr

betreffend den Anstieg der Zahl von alkoholbedingten Verkehrstoten

Trotz der im Dezember 1998 im Parlament beschlossenen Absenkung des erlaubten Blutalkoholgehaltes von 0,8 Promille auf 0,5 Promille, stieg die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer durch alkoholisierte Lenker im Vergleich zum Vorjahr rasant an.

Diese erschreckende Erkenntnis vermitteln uns die ernüchternden statistischen Durchschnittswerte nach den aktuellsten Daten, die das Österreichische Statistische Zentralamt (ÖSTAT) für die ersten vier Monate dieses Jahres präsentiert hat.

Beim Anteil alkoholbedingter Unfälle errechnete das ÖSTAT sogar einen unglaublichen Anstieg von 22 Prozent: durch 645 Alkoholunfälle wurden im ersten Jahresdrittel 879 Menschen verletzt und 27 getötet (im Vorjahr waren dies 527 Unfälle mit 734 Verletzten und 16 Toten).

Anlässlich des jüngst von einem betrunkenen Autofahrers verursachten Unfalls am 10. Mai 1999, bei dem Elisabeth HOCHGERNER, Schülerin der Europaklasse Ie der BHAK St. Pölten und Gertrude KAHRI, Schülerin der Fachschule FWL St. Pölten, am Nachhauseweg vom Fußballtraining den Tod fanden,

stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Wie erklären Sie sich die Tatsache, daß es trotz der Absenkung auf 0,5 Promille um 22 % mehr alkoholbedingte Unfälle im Vergleich zum Vorjahr gibt?
2. Betreibt Ihr Ministerium eine Unfallforschung, anhand derer man unter anderem jeden Unfall im gesamten österreichischen Straßennetz lokal zuordnen kann, um besonders gefährliche Straßenverläufe festzustellen?

- 3 Welche Möglichkeiten sehen Sie seitens Ihres Ministeriums, um zu verhindern, daß die Zahl alkoholbedingter Verkehrstopfer weiter steigt?
4. Wieviel Geld hat die Kampagne „Null Promille - Null Probleme“ gekostet?
Glauben Sie, daß die Kampagne angesichts der angestiegenen alkoholbedingten Unfälle ihr Ziel erreicht hat?